

E. Fuhrich-Leisler et al., (1978), S. 108 (Kat.); F. Hadamowsky, Reinhardt und Salzburg, o. J., S. 36; Mitt. A. Sommer-Mathis, Wien. (E. Lebensaft)

Richarz P. Stefan, SVD, Geologe.
 * Richrath b. Köln (BRD), 25. 11. 1874;
 † Mengyin (Shantung, China), 13. 7. 1934.
 Trat 1893 in Steyl (Holland) in die erste dt. Missionskongregation der *Steyler Missionare* (Ges. des göttlichen Wortes) ein, stud. dann Phil., Naturwiss. und Theol. an der Missionsanstalt St. Gabriel bei Mödling, nach der Priesterweihe (1901) Geol., Paläontol., Petrographie und Chemie an den Univ. Wien und München (1919 Dr. phil.). Anschließend wirkte er als Prof. für Geol. und Astronomie in St. Gabriel, während des Ersten Weltkrieges auch als Rektor. 1921 entsandte ihn die Ges. nach den USA, wo er am St. Mary's College in Techny (Ill.) wieder Geol. lehrte. Als die Ges. die kath. Univ. in Peking (1933) übernahm, wurde R. Prof. und lehrte Geol., Mineral. und Petrographie. Dekan der naturwiss. Fak. Von seinen wiss. Publ. stammen viele aus seiner Zeit in St. Gabriel und betreffen den Wr. Raum. Eine umfangreiche Darstellung widmete er der Geol. von K.-Wilhelms-Land (Nordost-Neuguinea). Später beschäftigte er sich auch mit petrograph. Fragen.

W.: Die Neokombildungen bei Kaltenleutgeben, in: Jb. der k. k. geolog. Reichsanstalt 54, 1904; Ein neuer Beitr. zu den Neokombildungen bei Kaltenleutgeben, in: Verh. der k. k. geolog. Reichsanstalt, 1908; Der geolog. Bau von K.-Wilhelms-Land nach dem heutigen Stand unseres Wissens, in: Neues Jb. für Mineral., Geol. und Paläontol., Beilage Bd. 29, 1910; etc.

L.: *The Christian Family* 29, 1934, S. 282; L. Waagen, P. S. R. SVD †, in: *Mitt. der Geolog. Ges. in Wien* 27, 1935, S. 147ff. (mit *Werksverzeichnis*); H. Zapfe, *Index Palaeontologicorum Austriae (= Cat. Fossilium Austriae 15)*, 1971. (H. Zapfe)

Richter (Vincenz) Aladár, Botaniker.
 * Groß-Steffelsdorf (Rimavská Sobota, Slowakei), 5. 1. 1868; † Klausenburg (Cluj-Napoca, Siebenbürgen), 11. 6. 1927. Stud. u. a. an der Univ. Erlangen Botanik, 1892 Dr. phil. 1892/93 Ass. an der Univ. Klausenburg; 1898 in Budapest Dir. der botan. Abt. am Ung. Nationalmus., deren Smlg. er reorganisierte und auch im Bereich der Schausmlg. erneuerte. 1899 o. Prof. der Botanik in Klausenburg, wo er daneben für Studenten der Pharmazie und Med. Vorlesungen hielt. 1913 i. R. R., der sein Inst. sowie den Botan. Garten modernisierte und die botan. Smlg. des Mus. in Klausenburg erweiterte, erwarb sich durch seine wiss. Arbeiten, vorwiegend zur Systematik der trop. Familie der *Marcgraviaceae* und

der trop. Farne, internationale Anerkennung.

W.: Über die Anpassung der Süßwasseralgeln an Kochsalzlösungen, in: *Flora* 75, 1882; Über die Blattstruktur der Gattung *Cecropia* ... in: *Bibl. Botanica* 43, 1898; Egy magyar termésetzubár úti naplójából (Aus dem Reisetagebuch eines ung. Naturforschers), 2 Bde., 1904–05; Phylogenet-taxonom. und physiolog.-anatom. Stud. über *Schizaea*, in: *Mathemat. und naturwiss. Berr. aus Ungarn* 30, 1915; Über einige neue Formen der *Marcgraviaceae*, ebenda, 31, 1920; etc.

L.: A. Borza, † Prof. Dr. A. R., in: *Bulletin du Jardin et du Musée Botanique de l'Univ. de Cluj* 7, 1928, S. 54ff.; *Das geistige Ungarn*; M. Eletr. Lex.; Révai; Szinyei; P. Ascherson – P. Graebner, *Synopsis der mitteleurop. Flora* 3, 1905/07, S. 855. (Ch. Riedl-Dorn)

Richter Albert, Politiker und Jurist.
 * Chotzen (Chocen, Böhmen), 1. 11. 1843;
 † Wien, 3. 3. 1897. Stud. 1862–66 an der Univ. Wien Jus (1872 Dr. jur.) und trat 1869 als Konzipient in die Advokaturkanzlei des späteren Bürgermeisters Prix (s. d.) ein. 1875 machte er sich als Advokat in Wien selbständig. Polit. dem Liberalismus verpflichtet, wandte sich R. bald der Kommunalpolitik zu. 1885–96 war er Mitgl. der liberalen Mehrheitsfraktion im Wr. Gemeinderat, 1890–96 niederösterreich. Landtagsabg. Seine größten Verdienste liegen auf dem Gebiet der Stadterweiterung und des Ausbaues der Wasserversorgung Wiens. In den Debatten um die 1891 beschlossene Einverleibung der Wr. Vororte war R. als zuständiger Referent im niederösterreich. Landtag Wortführer der Liberalen und Kontrahent Luegers (s. d.). 1891 Zweiter, 1892 Erster Vizebürgermeister von Wien. 1895 wurde er von der liberalen Gemeinderatsfraktion zum Bürgermeister gewählt, aber die Regierung verweigerte aufgrund der Tatsache, daß er seiner Heirat wegen konfessionslos geworden war, die Bestätigung. Von allen Seiten angegriffen, auch von der eigenen Partei, trat R. von der Kandidatur zurück, sodaß die Wahl Luegers zum Bürgermeister von Wien nun nicht mehr verhindert werden konnte. Die Zeit der liberalen Bürgermeister war damit vorbei.

L.: *Wr. Ztg. vom 3. (Abendausg.)*, 5. und 6. 3. 1897; Dr. A. R., in: *Jurist. Bl.* 26, 1897, S. 115f.; *Biograph. Jb.* 2, 1898, S. 335ff.; 4, 1900, S. 523; Groner; F. Czeike, *Liberaler, Christlichsozialer und Sozialdemokrat. Kommunalpolitik (1861–1934)* ... 1962; E. Gf. Kielmansegg, *Kaiserhaus, Staatsmänner und Politiker*, hrsg. von W. Goldinger, 1966, S. 235, 251f.; F. Czeike, *Wien und seine Bürgermeister (1974)*, S. 337f. (E. Brix)

Richter Alexander, Politiker und Industrieller. * Eger (Cheb, Böhmen), 7. 12. 1843; † Prag, 29. 11. 1914. Sohn des Industriellen Franz R. (s. d.); führte die von seinem Vater in Smichow (Smichov) gegrün-